



GESCHÄFTSBERICHT
2013

R+V Versicherung AG



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

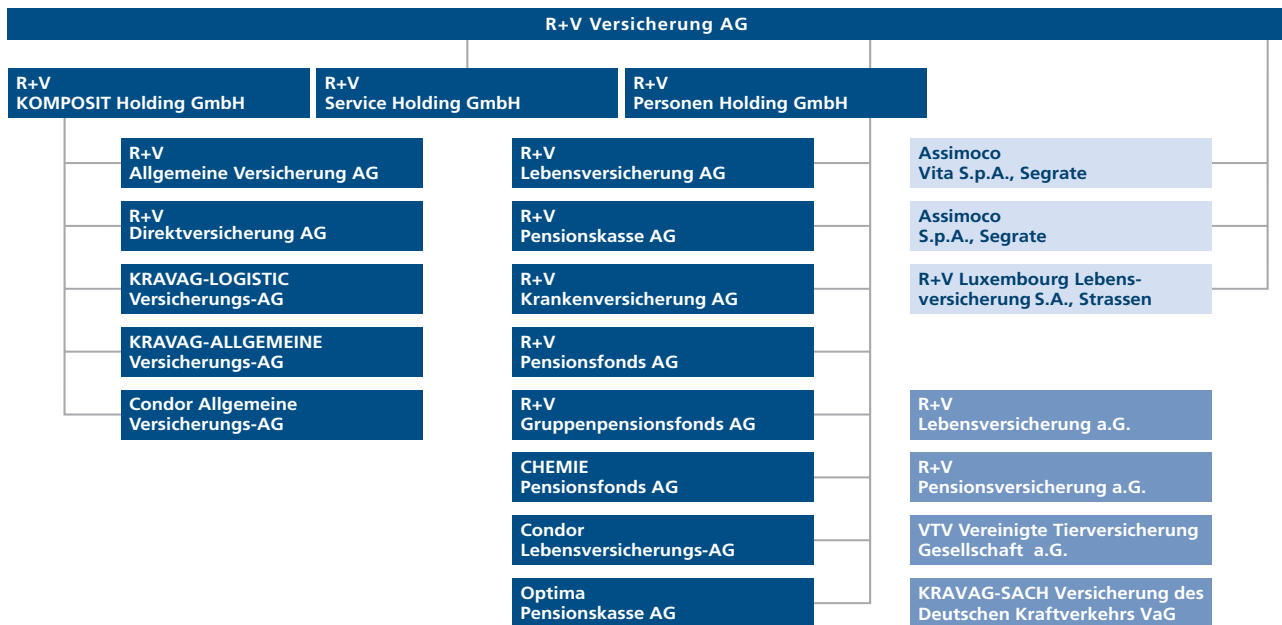
R+V Versicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2013

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 5. Juni 2014

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2013	2012
Gebuchte Bruttobeiträge	1.522	1.526
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	1.240	1.005
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	269	368
Kapitalanlagen	4.649	4.292
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	476	453
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	11.314	10.639
R+V Konzern (IFRS)	12.753	11.875
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	204	324
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	71.730	68.052

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	14
Ertragslage	21
Finanzlage	22
Vermögenslage	23
Nachtragsbericht	23
Chancen- und Risikobericht	24
Prognosebericht	33

64

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	64
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	64
Vorstand der R+V Versicherung AG	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	69
Bericht des Aufsichtsrats	70
Glossar	72

37

JAHRESABSCHLUSS 2013

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	45
Beteiligungsliste	48
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	54
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	59
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	62

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten. Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG). Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2016 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG ein Gewinnabführungsvertrag. Im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag wurde ein Steuerumlagevertrag geschlossen, demzufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Neben einer Kapitalerhöhung im Jahr 2012 von 150,1 Mio. Euro beschloss die Hauptversammlung der R+V Versicherung AG am 30. Mai 2012 ein Genehmigtes Kapital. Dies ermächtigt den Vorstand, das Grundkapital gegen Bareinlagen um bis 21.298.701,30 Euro zu erhöhen, was einem Gesamtausgabebetrag in Höhe von circa 250 Millionen Euro entspricht. Das Genehmigte Kapital kann bis zum 31. Mai 2017 ausgenutzt werden. Damit wird sichergestellt, dass R+V auch weiterhin in der Lage ist, nachhaltig und ertragreich zu wachsen.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar beziehungsweise unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Mit Wirkung zum 1. Januar 2013 wurde die Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft auf die Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft verschmolzen.

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar beziehungsweise unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Gruppenpensionsfonds AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Der Jahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Personen Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Lebensversicherungs AG und mit der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH sowie der PASCON GmbH abgeschlossen. Die Ergebnisabführungsverträge der R+V Service Holding GmbH mit der UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH und mit der R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH wurden zum 31. Dezember 2013 aufgehoben.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 674 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 7 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des im Geschäftsjahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 23 Mitarbeiter auf 476 gegenüber 453 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug circa 11 Jahre.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die besten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten, wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann¹⁾ für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung in Wiesbaden und Frankfurt am Main
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik in Wiesbaden
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance (Duale Hochschule) in Stuttgart.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung und Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung angeboten. Die Ausweitung der Ausbildungsplätze zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen auf die Vertriebsdirektionen führte zu einer Erhöhung der Anzahl der Auszubildenden. Daneben ist seit August 2013 die Konzerngesellschaft UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH Ausbildungsstätte für angehende Bürokaufleute.

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Auch das Traineeprogramm im Außendienst bietet Hochschulabsolventen zahlreiche Einsatzmöglichkeiten.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders großen Stellenwert. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen, die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. Gefördert wird die zukunftssichere Qualifikation der Mitarbeiter, die für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Darunter befinden sich neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen auch E-Learnings und Webseminare.

R+V wurde 2012 das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Durch die Auszeichnung wird zum einen anerkannt, dass R+V bereits über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt. Außerdem wurde die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik der R+V positiv bewertet. Zu den familienorientierten Angeboten zählen selbstverständlich flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe, Eltern-Kind-Büros und persönliche Beratungsangebote. Der im Rahmen der Zertifizierung vereinbarte Zielkatalog wird sukzessive umgesetzt.

So hat R+V 2013 eine bundesweite Kindernotfallbetreuung eingeführt. Mit ihr können Mitarbeiter unvorhersehbare Betreuungseingänge und Ausnahmefälle abdecken, zum Beispiel bei Erkrankung der Tagesmutter oder kurzfristiger Schließung der Kindertagesstätte. Das Angebot gilt für Kinder im Alter bis 14 Jahre. Außerdem gibt es Eltern-Kind-Büros an allen Innendienst-Standorten von R+V. Seit 2013 bietet R+V zusätzlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Wiesbaden für Kinder der Mitarbeiter am Standort Wiesbaden eine Betreuung in den Schulferien an.

R+V verfügt seit Jahren über ein bundesweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren. Über die von R+V bereits 2012 angebotenen Pflegeseminare hinaus initiierte die Sozialberatung 2013 am Standort Wiesbaden zusätzlich ein Pflegenetzwerk aus betroffenen beziehungsweise interessierten Mitarbeitern. Diese treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, um Unterstützung in der Pflege Angehöriger zu erhalten. Ergänzt werden die Treffen durch aktuelle Vorträge.

Durch die bereits umgesetzten und noch geplanten Maßnahmen und Angebote können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen. Bis zur erneuten Zertifizierung im Jahr 2015 sind zudem ein Ausbau der Arbeitszeitthemen, Informations- und Beratungsangebote zur Pflege von Angehörigen und zur Kinderbetreuung sowie ein Jobsharing-Modell geplant.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement stand 2013 unter dem Motto „Bewegt leben“. Darunter erfolgten vielfältige, zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen, wie bundesweite Ergonomie-Beratungen am Arbeitsplatz und Einzelmaßnahmen von der Gesundheitswanderwoche bis zu Knochendichtemessungen. Diese Aktionen wurden durch Gripeschutzimpfungen und Ernährungsvorträge flankiert.

Seit 2013 bietet R+V zudem allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH die soge-

nannte Lebenslagen-Hotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenlos bis zu fünf Stunden telefonisch, anonym und lösungsorientiert beraten lassen.

Alle Mitarbeiter im Außendienst, der Generalagenturen und im Vertriebsinnendienst können das Online-Fitness-Studio pur-life kostenfrei für die Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Videos die Möglichkeit, sich am privaten Computer zu einem zeitgleich stattfindenden Kurs zuzuschalten. Fragen können jederzeit per Email an die Trainer gesandt werden, so dass zeitnah und persönlich beraten wird.

2013 hat R+V die unternehmensweite Umsetzung eines umfassenden Laufbahnmodells mit der Einführung in drei Unternehmensbereichen fortgesetzt. Neben der Führungslaufbahn gibt es gleichberechtigt die Projekt- und die Fachlaufbahn. So ist bei entsprechender Qualifikation eine Karriere auch ohne Führungsverantwortung möglich. Das Laufbahnmodell bietet drei wesentliche Vorteile:

- R+V erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber, indem sie durch Karriereperspektiven Fachkräfte noch besser bindet und neue gewinnt. Zusätzlich fördert das Laufbahnmodell die Jobrotation und schafft Anknüpfungspunkte für personalwirtschaftliche Instrumente.
- Den Führungskräften erleichtert das Laufbahnmodell dank der besseren Orientierung die Gestaltung von Anforderungen an Funktionen. Es unterstützt bei der Standortbestimmung der Mitarbeiter, hilft beim Aufzeigen von Karrierepfaden sowie Entwicklungsperspektiven und dient schließlich einer systematischen Nachfolgeplanung.
- Die Mitarbeiter profitieren durch den verbesserten Überblick über Karrierewege in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Das Laufbahnmodell erleichtert durch unternehmensweite Transparenz den Umstieg in andere Funktionen und

Unternehmensbereiche und bietet Anreize für eigenverantwortliche Entwicklung in der bestehenden oder in eine neue Funktion.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch 2013 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal und vorrangig aus eigenen Reihen zu besetzen. In der Nachfolgeplanung wird der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Die individuelle Weiterentwicklung von Potentialträgern, Förderkreismitgliedern und Nachfolgern wurde systematisch geplant und durch gezielte Entwicklungsmaßnahmen gefördert.

Neben dem 2012 verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ der Hertie-Stiftung hat R+V im Jahr 2013 erneut das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation (CRF), das Siegel „Fair Company“ von karriere.de und gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken die Auszeichnung „100 Top Arbeitgeber-Schülerbarometer“ des Trendence Instituts erhalten. Erstmals erreichte R+V die erforderliche positive Bewertungsanzahl durch die Anwender von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, und wurde deshalb als „Top Company“ ausgezeichnet.

R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Über die Mitgliedschaft im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden engagiert sich R+V unter anderem im Kompetenztraining Pflege.

Nachhaltigkeit

Beim Thema Nachhaltigkeit hat R+V viele wichtige Meilensteine erreicht und darüber hinaus bereits bestehende Initiativen erfolgreich fortgesetzt. Die von R+V umgesetzten Projekte verteilen sich dabei auf alle fünf zentralen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie des R+V Konzerns: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer.

Ein besonderes Highlight war die Zertifizierung des R+V Umweltmanagementsystems am Standort Wiesbaden gemäß der internationalen Norm ISO 14001. Nach einem umfassenden Prüfprozess bestätigte der TÜV Rheinland, dass R+V alle Anforderungen an ein modernes Umweltmanagementsystem erfüllt. Ein solches System bildet die ideale Basis für weitere zielgerichtete und effektive Schritte beim Umwelt- und Klimaschutz. In dem zertifizierten Umweltmanagementsystem erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem fordert ein solches System klare Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Neben dem Umweltschutz setzte R+V auch in den anderen Feldern der Nachhaltigkeit Maßnahmen in die Praxis um. Beispielsweise gibt es seit dem Frühjahr in der Direktion Wiesbaden ausschließlich fair gehandelten Kaffee und mehrmals pro Woche in der Betriebsgastronomie ein „nachhaltiges Menü“, dessen Zutaten Kriterien wie Saisonalität, Regionalität und klimafreundlicher Transport erfüllen.

Eine weitere Bestätigung für das umfangreiche ökologische Engagement hat R+V von der Stadt Wiesbaden erhalten. Die hessische Landeshauptstadt verlieh R+V im Sommer das Siegel „ÖKOPROFIT-Betrieb“. Diese Auszeichnung erlangen ausschließlich jene Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

Ein deutliches Zeichen für noch mehr Umwelt- und Klimaschutz setzte R+V mit dem Wechsel zu Recyclingpapier. Seit Mitte des Jahres 2013 arbeiten sämtliche Drucker und Kopierer im Innendienst mit Recyclingpapier. Durch den Verzicht auf jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier spart R+V zum Wohle nachfolgender Generationen pro Jahr rund 450 Tonnen Holz, 4,8 Millionen Liter Wasser sowie etwa eine Million Kilowattstunden Energie (Strom und Wärme).

Die R+V Versicherung setzte außerdem konsequent den Wechsel zu klimafreundlichem Ökostrom fort. Nachdem R+V bereits 2013 die Direktion Wiesbaden sowie den Standort der Condor

Versicherungen in Hamburg auf Strom aus Wasserkraft umgestellt hatte, beziehen seit 2014 nun auch die Direktionsbetriebe Frankfurt, Hannover und Stuttgart sowie die Vertriebsdirektion München emissionsfrei erzeugte Elektrizität.

Ein klares Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung als Arbeitgeber und Unternehmen war der Beitritt von R+V zum „Global Compact“ der Vereinten Nationen (UN) - dem weltweit wichtigsten Netzwerk für unternehmerische Verantwortung und Corporate Social Responsibility (CSR). Bei dieser Initiative verpflichteten sich die Mitglieder, ihr Handeln an zehn sozialen und ökologischen Prinzipien auszurichten. Dazu zählen unter anderem die Achtung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, das Engagement für Klimaschutz und der Kampf gegen Korruption.

Als einer der ersten Versicherer trat R+V dem Mitte 2013 überarbeiteten und erweiterten Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten bei. Der neue GDV-Verhaltenskodex enthält elf Leitlinien, die den Rahmen für eine faire und bedarfsgerechte Vermittlung von Versicherungsprodukten setzen. Unternehmen, die dem Kodex beitreten, machen diesen zur Geschäftsgrundlage für die Zusammenarbeit mit ihren Vertriebspartnern. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig, ob die unternehmensinternen Vertriebsregeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

Wie bereits in den Vorjahren unterstützte R+V erneut zahlreiche gemeinnützige Initiativen, die ihre Wurzeln in der genossenschaftlichen Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ haben. Darunter sind unter anderem die Aktion Kinder-Unfallhilfe, die sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr einsetzt, die Wiesbadener Tafel, das Theaterensemble mit behinderten Menschen der Lebenshilfe Wiesbaden e.V. sowie das Wiesbadener BürgerKolleg. Das BürgerKolleg bietet als Projekt der Wiesbaden Stiftung speziell für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltlich Schulungen und Weiterbildungen an.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF)

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2013

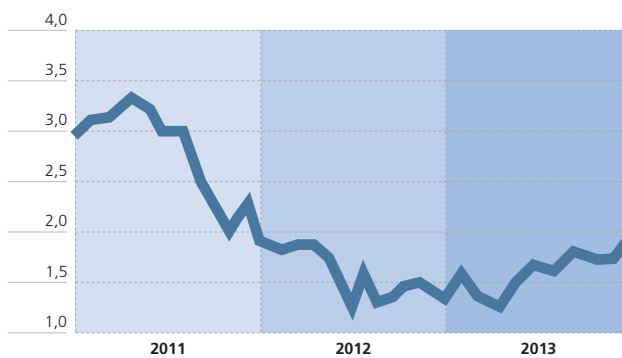
Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2013 vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder Ausfuhren und einer starken Inlandsnachfrage belebt. Dennoch betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts lediglich 0,4 % nach 0,7 % im Vorjahr.

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einen Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die amerikanische Zentralbank kündigte an, die außerordentlich expansive Geldpolitik leicht zurück zu führen. Daraufhin stiegen die Zinsniveaus weltweit an. Demgegenüber senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins aufgrund niedriger Inflation auf historisch niedrige 0,25 %.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich und lagen am Jahresende bei 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen. Die Aktienmärkte entwickelten sich 2013 positiv. Der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) veränderte sich von 2.636 auf 3.109 Punkte, also um 17,9 %. Der deutsche Aktienmarktindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 25,5 % auf 9.552 Punkte.

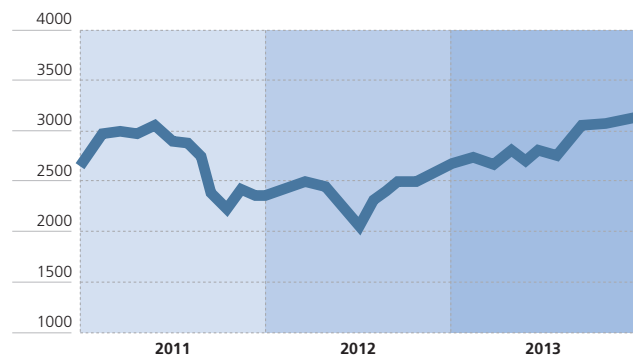
RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich ausgehend von einem Beitragsvolumen von insgesamt 181,6 Mrd. Euro im Jahr 2012 auch 2013 weiter positiv entwickelt. Davon geht der GDV in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

In der Lebensversicherung waren im Jahr 2012 Beitragseinnahmen in Höhe von 87,3 Mrd. Euro erzielt worden, wovon 64,6 Mrd. Euro auf laufende Beiträge und mit 22,7 Mrd. Euro rund 26 % der gesamten Beiträge auf Einmalbeiträge entfielen. Die Prämienentwicklung im Geschäftsjahr 2013 war wie schon in den Vorjahren sehr stark vom Einmalbeitrags- und Jahresendgeschäft bestimmt. Derzeit ist davon auszugehen, dass rund sechs Millionen neue Lebensversicherungsverträge im Jahr 2013 abgeschlossen wurden, was einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

In der privaten Krankenversicherung lagen die Beitragseinnahmen des Jahres 2012 bei 35,6 Mrd. Euro, wovon 26,0 Mrd. Euro auf die Krankheitskostenvollversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Pflege-Pflichtversicherung entfielen. Im Geschäftsjahr 2013 gab es Wachstumsimpulse insbesondere durch die Einführung der staatlich geförderten Pflege-Bahr-Versicherung.

Im Jahr 2012 hatten die Schaden- und Unfallversicherer insgesamt 58,6 Mrd. Euro an Beiträgen eingenommen. Hauptzweige hierbei waren die Kraftfahrtversicherung gefolgt von der Sachversicherung. Die beiden Zweige zusammen vereinigen fast zwei Drittel des Marktvolumens auf sich. Im Geschäftsjahr 2013 gab es weitere Wachstumsimpulse insbesondere aus der Kraftfahrtversicherung. Hier konnten im Markt durch Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand steigende Prämieinnahmen erzielt werden. Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland beziehungsweise Europa war 2013 durch große Elementarschadenereignisse geprägt. Dazu zählten das Hochwasser zur Jahresmitte sowie außergewöhnlich heftige Unwetter, insbesondere die Hagelstürme im Sommer und Frühherbst. Dabei schlugen die Überschwemmungen im Juni des abgelaufenen Jahres mit einem gesamtwirtschaftlichen Schaden von umgerechnet rund 13 Mrd. Euro zu Buche. Nach bisherigen Schätzungen hat die Versicherungswirtschaft insgesamt 7 Mrd. Euro für Folgen der Naturgewalten 2013 gezahlt. Für die Versicherer waren dabei die Hagelstürme mit einem Volumen von rund 4 Mrd. Euro das bedeutsamste Schadenereignis.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Im Geschäftsjahr 2013 zeigten sich die Rückversicherungsunternehmen erfreulich kapitalstark. Ausschlaggebend für die gestärkte Kapitalisierung waren die im Vorjahr erwirtschaftete-

ten positiven Ergebnisse und die moderate Schadenbelastung des Jahres 2013. Aus dem Kapitalmarkt floss im gleichen Zeitraum viel Kapazität in den Rückversicherungsmarkt. Grund dafür waren unter anderem Investoren, die eine breitere Diversifikation ihrer Portefeuilles sowie höhere Renditen als bei klassischen Anlageformen suchten. In einigen Segmenten führte dieser Kapitalzufluss zu einem Kapazitätsüberangebot. Der Einfluss auf Segmente außerhalb der bei Investoren beliebten Absicherung gegen Naturkatastrophen blieb jedoch schwach. Insbesondere die Absicherung von Risiken in aufstrebenden Volkswirtschaften blieb eine Domäne der traditionellen Rückversicherer. Deren Kunden wussten auch im Jahr 2013 die zum Teil langjährig bestehenden Beziehungen und die Kapitalstärke ihrer Rückversicherungspartner zu schätzen.

Hinsichtlich größerer Schadenereignisse verlief das Jahr 2013 für die internationale Rückversicherungsbranche günstig. Sowohl die gesamtwirtschaftlichen Schadenbelastungen aus Naturkatastrophenereignissen als auch die versicherten Schäden waren im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Während das erste Halbjahr durch überdurchschnittlich hohe Hochwasserschäden gekennzeichnet war, profitierte die Branche im Rest des Jahres vom Ausbleiben größerer Schäden.

Das Schadenereignis mit den gesamtwirtschaftlich und versicherungstechnisch größten Schadenbelastungen in den ersten sechs Monaten war das Hochwasser in Europa. Im Mai und Juni wurden insgesamt sieben Länder, darunter Deutschland, die Schweiz, Österreich und Tschechien nach einem verregneten Frühjahr und tagelangen Regenfällen von Überschwemmungen heimgesucht. Signifikante Hochwasserschäden waren zudem im Januar in Australien und im Juni in Kanada zu verzeichnen. Zwar mussten auch die USA im ersten Halbjahr versicherte Schäden aus Unwetterereignissen in Milliardenhöhe verarbeiten, im Vergleich zu den Jahren 2011 und 2012 verminderten sich die Belastungen aber deutlich. Mit Hagelschäden in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Teilen Frankreichs startete das zweite Halbjahr. Im weiteren Jahresverlauf zerstörten Überschwemmungen und tropische Stürme in Asien

ganze Landstriche. Insbesondere die Taifune Fitow und Phailin im Oktober sowie der Taifun Haiyan, der im November die Ostküste der Philippinen traf, stachen heraus.

Ungeachtet der Nachwirkungen des Supersturms Sandy konnten zu Beginn des Jahres 2013 keine wesentlichen Bewegungen im Preisniveau beobachtet werden. Während die vor allem in Asien maßgebliche Erneuerungsrunde im April weitgehend stabile Preise hervorbrachte, machte sich im weiteren Verlauf des Jahres das durch die Zuflüsse aus dem Kapitalmarkt verstärkte Kapazitätsüberangebot bemerkbar. In der Erneuerungsrunde im Juli gestaltete sich das Preisniveau bei der Absicherung US-amerikanischer Katastrophenrisiken daher eher weich, das heißt die Raten gingen zurück. Getrieben durch die bereits beschriebene Schadensituation in Europa und Asien stabilisierte sich die Lage aber, so dass zum Jahresende zumindest in einigen Segmenten und Regionen wieder höhere Raten erzielt werden konnten.

Der **deutsche** Erst- und Rückversicherungsmarkt war im Jahr 2013 insbesondere von drei Schadenereignissen geprägt. Zum einen traf das Hochwasser von Elbe und Donau Ende Mai bis Anfang Juni die Regionen Süd- und Ostdeutschland. Zum anderen kam es im Sommer zu zwei ungewöhnlich starken Hagelzügen. Zunächst verursachte das Unwetter Manni am 20. Juni in weiten Teilen Deutschlands große Schäden. Darauf folgend ereignete sich zwischen dem 27. und 29. Juli das Unwetter Andreas in den Regionen um die Städte Böblingen und Hannover. Ungewöhnlich hierbei war der hohe Anteil an Gebäudeschäden; vor allem im süddeutschen Raum traten hohe Durchschnittsschäden auf. Diese waren sowohl durch die Größe der Hagelkörner als auch durch veränderte Baustrukturen wie Wärmedämmung und Solarpanele bedingt. In der Folge erhöhten viele deutsche Erstversicherungsunternehmen das Prämienniveau in der Wohngebäudeversicherung. In der Kraftfahrtversicherung setzte sich der positive Trend in der Tarifierung fort, in der Teilsparte Kasko wurde diese Entwicklung auch durch die bereits beschriebenen Schadenereignisse unterstützt.

Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage hielten die Wachstumsprobleme der Versicherungsgesellschaften in **Italien** weiter an. Zwar verzeichnete die wichtige Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht historisch niedrige Schadenfrequenzen, die Prämieinnahmen waren aber rückläufig. Neben steigenden Prioritäten im Katastrophengeschäft wurde insgesamt ein zunehmender Konkurrenz- beziehungsweise Preisdruck im Rückversicherungsmarkt beobachtet. Auf dem italienischen Erstversicherungsmarkt wird auch für das kommende Jahr eine Zunahme der Marktkonzentration erwartet.

Im Jahr 2013 nahm auf dem **französischen** Kraftfahrt-Versicherungsmarkt die Schadenhäufigkeit sowohl bei Personen- als auch bei Sachschäden ab. Grund für diese positive Entwicklung war unter anderem eine geringere Nutzung der Fahrzeuge, die sich in Folge der hohen Spritpreise und des schlechten Wetters ergeben hatte. Parallel dazu stiegen die durchschnittlichen Schadenhöhen für Sachschäden leicht, für Personenschäden deutlich an. Diese Entwicklung lag auch darin begründet, dass Unfallopfern von den Gerichten höhere Entschädigungen zugesprochen wurden und eine Neubewertung der Renten für Unfallopfer stattgefunden hatte. In der Feuerversicherung war im Jahr 2013 ein Anstieg der Schadenhäufigkeit zu verzeichnen. Hinzu kamen hohe Belastungen aus Naturereignissen, insbesondere Überschwemmungen, Stürmen und Hagelschlägen. Hiervon waren neben Wohngebäuden und Fahrzeugen auch Gewerbe- und landwirtschaftliche Betriebe betroffen. Die Schadenbelastung der Erstversicherer aus diesen Wetterereignissen stieg insgesamt über die Grenze von 1 Mrd. Euro. Da es sich um viele kleinere Ereignisse handelte, waren die Rückversicherungsdeckungen nur selten betroffen.

In **Großbritannien** standen im Sachversicherungsgeschäft die Raten sowohl auf Erst- als auch auf Rückversicherungsseite unter Druck. Großes Thema war der Flood-Re-Pool, der Mitte 2015 eingeführt werden soll, dessen konkrete Ausgestaltung derzeit aber noch diskutiert wird. Im Jahr 2013 ereigneten sich mit Christian und Xaver zwei größere Sturmereignisse, die zwar auf Seiten der Erstversicherung zu Schadenbelastungen

fürten, deren Auswirkungen auf den Rückversicherungsmarkt aber gering blieben. Im Kraftfahrtgeschäft wurde eine deutliche Steigerung der Kapazitäten beobachtet. Die großen Rückversicherer konnten aber aufgrund der Volumina ihrer Beteiligungen die Anteile zumeist halten.

Für den Versicherungsmarkt in **Österreich** war es trotz des Hochwassers Ende Mai sowie einiger lokaler Hagelereignisse ein vergleichsweise ruhiges Elementarschadenjahr. Die Schäden aus diesen Ereignissen verblieben weitestgehend im Eigenbehalt der Erstversicherer, so dass die Rückversicherungsverträge kaum belastet wurden. Nach einem weiteren positiven Jahr für die Rückversicherer wurde jedoch zunehmender Druck auf die Vertragskonditionen beobachtet.

Nach einer schwierigen Zeit für die **spanische** Wirtschaft sind die Erwartungen für die nähere Zukunft optimistischer geworden. Wenn auch in geringem Umfang, so sind doch positive Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, beim Konsum und den Exporten erkennbar. Es wird aber noch ein bis zwei Jahre beanspruchen, die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung zu bestätigen. Das Beitragsvolumen hat sich aufgrund der Krise im Erst- und Rückversicherungsmarkt in nahezu allen Sparten verringert. Neben einem hohen Volumenabrieb in den Kraftfahrt-Sparten ist insbesondere die Engineering-Sparte betroffen. Erfreulicherweise waren in Spanien keine größeren Naturkatastrophen zu verzeichnen, so dass sich die Schadensituation diesbezüglich positiv darstellte. Bei den von Menschen verursachten Schäden stach das Zugunglück nahe dem Wallfahrtsort Santiago de Compostela heraus. Ende Juli starben 79 Menschen, als ein Schnellzug der staatlichen Bahngesellschaft aufgrund überhöhter Geschwindigkeit entgleiste.

Der **israelische** Erstversicherungsmarkt hatte Anfang 2013 durch Starkregen bedingte Überschwemmungsschäden zu verkraften. Die Folge daraus war eine leichte Korrektur des Originalratenniveaus, insbesondere bei den Sachversicherungen. Der harte Wettbewerb um prestigeträchtige Großkunden dauerte weiter an. Beim Rückversicherungseinkauf folgten im Jahr 2013 viele Marktteilnehmer den Forderungen der Rück-

versicherer nach höheren Selbstbehalten. Je nach Verlauf der Abgaben kam es dennoch vereinzelt zu massiven Platzierungsschwierigkeiten der proportionalen Sachverträge. Generell wurde beobachtet, dass proportionale Rückversicherungskapazitäten weiterhin knapp waren.

Der **US-amerikanische** Erst- und Rückversicherungsmarkt blieb im Jahr 2013 weitestgehend von medienwirksamen Großschadenereignissen verschont. Lediglich lokale Sturmergebnisse in Teilen des Mittleren Westens und in Texas sowie einzelne Feuer- beziehungsweise Explosionsschäden wirkten sich negativ auf die Ergebnisse der Branche aus. Neben dem Ausbleiben von Hurrikans waren auch im Berichtsjahr die kontinuierliche Anpassung der Versicherungssummen und die Steigerung der Selbstbehalte in den Originalpolicen des privaten Sachversicherungsgeschäfts positiv zu vermerken. Der ansonsten herrschende Wettbewerb um Marktanteile rückte somit ein Stück weit in den Hintergrund.

Sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment intensivierte sich auf dem **südafrikanischen** Markt im Jahr 2013 der Preiswettbewerb erneut. Zudem erhöhte sich die Frequenz von Schäden aus Naturereignissen und der von Menschen verursachten Schäden. Eine weiterhin hohe Inflationsrate steigerte die Schadenregulierungskosten.

Die seit Jahren angespannte Wirtschaftslage in **Japan**, die auch zu einem stagnierenden Versicherungsmarkt führte, zeigte 2013 erste Anzeichen der Erholung. Die Wahl Tokios als Olympiastadt 2020 wurde seitens des Versicherungsmarkts als wichtiger Schritt hin zu einem Aufwärtstrend gesehen. Im Feuerversicherungsmarkt reduzierte sich die in den letzten Jahren beobachtete Frequenz an Industriegroßbränden auf ein Normalmaß. Parallel dazu war durch das Fehlen größerer Naturkatastrophen in Japan ein nahezu schadenarmes Jahr zu verzeichnen. Nachdem in Reaktion auf das verheerende Erdbeben im März 2011 und den hierdurch ausgelösten Tsunami die Preise in den Jahren 2011 und 2012 auf Erst- und Rückversicherungsseite erheblich angehoben worden waren, bewegten sich die Preise im Jahr 2013 auf dem Vorjahresniveau.

Die Beitragsentwicklung der **übrigen asiatischen** Versicherungsmärkte verlief positiv. Hohe Wachstumsraten aufgrund ansteigender Versicherungsdurchdringung und weiterhin vorhandenen Wirtschaftswachstums unterstrichen den vielversprechenden Charakter dieser Region für die kommenden Jahre. Erneut ereigneten sich zahlreiche schwere Naturkatastrophen, deren Auswirkungen auf die (Rück-)Versicherungsmärkte aber aufgrund der geringen Versicherungsdurchdringung meist gering blieben. Das Preisniveau gestaltete sich, auch aufgrund der Schadensituation, stabil bis steigend.

Entwicklung einzelner Sondersegmente

In den **Kredit- und Kautionsparten** dehnte sich im Jahr 2013 der bereits im Vorjahr auf dem US-Kautionsmarkt erkennbare Trend zu zahlreicheren und höheren Schäden auf ganz Nordamerika und Zentraleuropa aus. In Verbindung mit einer schwierigen Preissituation und signifikanter Schadenaktivität in den südlichen Ländern Europas gestaltete sich die Ergebnislage in Summe angespannt. Für das kommende Jahr wird jedoch mit einer Verbesserung der Situation gerechnet. Während sich für das Kautionsgeschäft weitere Schadenaktivitäten im Nachlauf der Krisenjahre 2008 und 2009 ankündigen, sind die Aussichten für das Kreditgeschäft positiv.

Der weltweite Erst- und Rückversicherungsmarkt im Bereich **Luftfahrt** zeichnete sich im Jahr 2013, ungeachtet einzelner Großschadenereignisse im Bereich der Fluggesellschaften, durch eine vergleichsweise niedrige Schadenquote aus. Im Bereich Raumfahrt hielt bei den Startdeckungen die Erfolgsserie der westlichen Raketentechnik an. Der größte Marktschaden, Intelsat 27, war auf das Versagen einer Rakete russischer Bauart zurückzuführen. Obwohl dieser Schaden und weitere Schäden den Markt insgesamt nah an die Verlustzone heranbrachten, setzt sich das allgemein niedrige Ratenniveau, auch aufgrund der hervorragenden Ergebnisse im Bereich In-Orbit-Deckungen, weiter fort.

Das weltweite **fakultative Sachgeschäft** wurde 2013 weiterhin durch hohen Wettbewerb und Überkapazitäten bestimmt. In einzelnen Märkten zeichnete sich eine Stabilisierung auf nied-

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2013 Brutto	2012 Brutto	Veränderung Brutto %	2013 Netto	2012 Netto	Veränderung Netto %
Leben	26,7	27,1	-1,5	13,3	13,1	1,6
Unfall	54,1	50,4	7,3	54,1	50,4	7,3
Haftpflicht	55,7	49,3	13,0	55,6	49,2	12,9
Kraftfahrt	481,7	444,1	8,4	477,7	439,9	8,6
Feuer	371,4	408,5	-9,1	365,1	403,1	-9,4
Transport & Luftfahrt	89,1	90,9	-2,0	89,0	90,6	-1,8
Übrige	443,0	455,3	-2,7	431,1	445,7	-3,3
Gesamt	1.521,6	1.525,6	-0,3	1.485,9	1.492,1	-0,4

rigem Niveau ab, während in anderen Märkten der Wettbewerb erst anzukommen schien. Der Trend zu Mehrjahrespolicen bestand unverändert, ebenso wie das Bestreben Einzelabgaben zu bündeln, um den administrativen Aufwand bei den Platzierungen zu reduzieren. Unverändert wurden bei nicht-proportionalen Platzierungen diverse Optionen ausgelotet, um die Kapazitäten und Preise zu optimieren, während einige Risiken aufgrund des niedrigen Ratenniveaus anstatt nicht-proportional wieder proportional in den Rückversicherungsmarkt gegeben wurden.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Das Prämienvolumen von 1,5 Mrd. Euro lag mit einer Veränderung um - 0,3 % auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Beitragswachstum 2,4 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Innerhalb der Beitragseinnahmen stieg der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung auf 30,5 % (2012: 30,1 %).

Im inländischen Gruppengeschäft wirkten sich insbesondere die wie in den Vorjahren deutlich gestiegenen gebuchten Beiträge in den Kraftfahrt-Sparten der Erstversicherungsunternehmen aus. Weitere Beitragssteigerungen konnten darüber hinaus in den Sparten Verbundene Wohngebäude und Haftpflicht verzeichnet werden. Außerhalb des Gruppengeschäfts

erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Kraftfahrt-Sparten sowie in Haftpflicht deutlich.

Die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG auf ein diversifiziertes geografisches Risikoportfolio zeigte sich in der weiterhin großen Bedeutung des ausländischen Geschäfts. Die gebuchten Bruttobeiträge im ausländischen Geschäft beliefen sich auf 1.006,3 Mio. Euro (2012: 1.062,9 Mio. Euro), so dass der Anteil des ausländischen Geschäfts an den gesamten Beiträgen bei 66,1 % (2012: 69,7 %) lag. Wesentliche Beitragssteigerungen wurden dabei im Rückversicherungsmarkt Großbritannien erzielt.

Analog zu den gebuchten Bruttobeiträgen lagen auch die gebuchten Nettobeiträge von 1.485,9 Mio. Euro mit einer Veränderung von - 0,4 % auf dem Niveau des Vorjahrs (2012: 1.492,1 Mio. Euro). Die Selbstbehaltsquote blieb mit 97,7 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Das Jahr 2013 war durch zahlreiche hohe Unwetterschäden geprägt. Es wurden rund 880 Naturkatastrophen registriert. Allerdings lagen sowohl die Gesamtschäden als auch die versicherten Schäden unter dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. Die teuersten Naturkatastrophen des Jahres 2013 für die Versicherungswirtschaft weltweit waren die Hagelstürme im Juli und August in Deutschland.

Geschäft und
Rahmenbedingungen / Geschäfts-
verlauf der R+V Versicherung AG
im Überblick

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2013 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2012 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.521,6	389,6	1.132,0	1.525,6	362,5	1.163,2
Inland	515,3	379,1	136,2	462,7	351,5	111,3
Ausland	1.006,3	10,5	995,8	1.062,9	11,0	1.051,9
Schaden	1.352,8	509,2	843,5	1.122,2	259,3	862,9
Inland	628,9	503,7	125,2	328,6	251,2	77,3
Ausland	723,9	5,5	718,4	793,6	8,0	785,6
Kosten	376,8	87,8	289,1	373,9	82,9	291,0
Inland	122,3	85,5	36,8	108,7	79,8	28,9
Ausland	254,5	2,3	252,2	265,1	3,0	262,1
Ergebnis vor Schwankungsrst.	-204,1	-203,7	-0,5	21,5	20,7	0,8
Inland	-233,7	-207,0	-26,7	23,1	20,4	2,7
Ausland	29,6	3,3	26,2	-1,6	0,3	-1,9

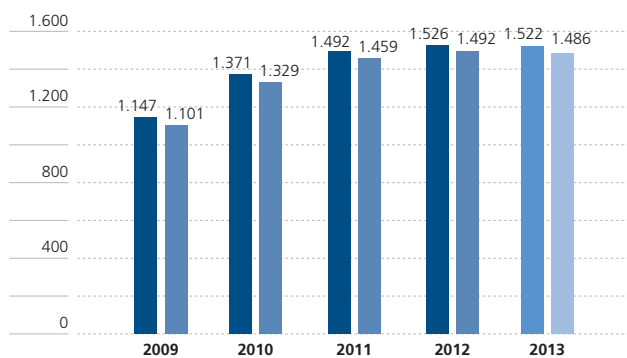
Auswirkungen auf die R+V Versicherung AG ergaben sich insbesondere aus den Überschwemmungen in Deutschland, Österreich und Tschechien vom Juni 2013 sowie aus den Unwetterereignissen in Deutschland und Frankreich von Ende Juli 2013. Darüber hinaus wirkten sich die Stürme Manni und Norbert vom Juni 2013 sowie Orkan Christian und die Winterstürme Xaver und Dirk aus.

GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	80,2	74,1	89,4
Brutto-Kostenquote	25,1	24,5	24,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	105,3	98,6	114,0

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



■ Gebuchte Bruttobeiträge ■ Gebuchte Nettobeiträge

Das Ausmaß dieser Großschadenereignisse aus Naturgewalten bei den inländischen Erstversicherungsunternehmen überschritt den Selbstbehalt-Schwellenwert der NatCat-Deckung bei konzernexternen Rückversicherern, so dass die Schadenbelastung in großen Teilen wirksam kompensiert wurde.

Im Gruppengeschäft wurden infolge der genannten Elementarschadenbelastungen 231,7 Mio. Euro von den Erstversicherungsgesellschaften der R+V übernommen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-Leben für das Gruppengeschäft erhöhte sich auf 134,5 % (2012: 72,9 %), nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 70,0 % (2012: 75,9 %).

Insgesamt betrug die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) im Fremdgeschäft zum 31. Dezember 2013 155,6 Mio. Euro, dies entspricht 10,2 % der Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-Leben betrug 74,5 % (2012: 74,5 %), als bilanzielle Netto-Schadenquote ergab sich 74,0 % nach 74,9 % im Vorjahr.

Für das gesamte Segment Nicht-Leben belief sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr auf 89,4 % (2012: 74,1 %). In der Folge lag die Combined Ratio bei 114,0 % nach 98,7 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (nachfolgend: Schwankungs- u.ä. Rückstellung) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr um 31,7 Mio. Euro auf 31,3 Mio. Euro (2012: - 0,4 Mio. Euro). Nach Stärkung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung durch eine Zuführung von 70,8 Mio. Euro (2012: 67,6 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 39,5 Mio. Euro (2012: - 68,0 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 258,6 Mio. Euro (2012: 381,0 Mio. Euro). Es ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemeine Versicherung AG geprägt.

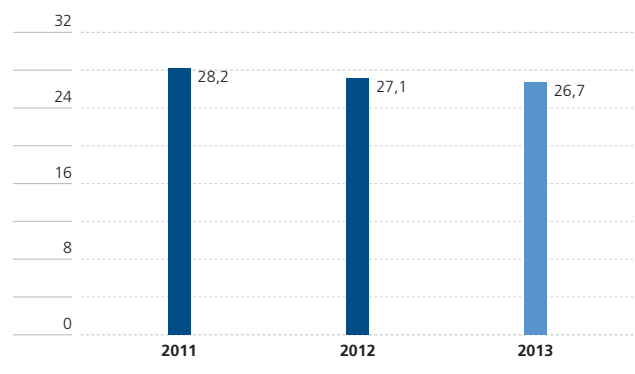
Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen lag bei - 4,9 Mio. Euro (2012: - 12,8 Mio. Euro).

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 212,3 Mio. Euro ab (2012: 298,0 Mio. Euro).

Der auf Basis des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG (fiktiv) ermittelte Steueraufwand belief sich auf 123,1 Mio. Euro. Auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags führte die Gesellschaft damit einen Gewinn von 89,1 Mio. Euro ab (2012: 93,2 Mio. Euro).

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2012	2013
Übernahme	Kapital	5.903,9	5.514,9
	Rente	1.912,8	1.775,7
Abgabe			
Versicherungssumme	Kapital	738,7	711,0
	Rente	1.397,4	1.310,3
Eigenbehalt	Kapital	5.165,3	4.803,9
	Rente	515,3	465,4

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

Leben

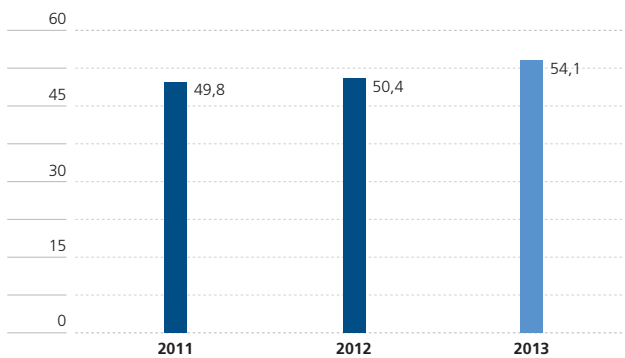
Erneut versicherungstechnischer Bruttogewinn

Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Die Bruttobeitragseinnahmen lagen mit 26,7 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 8,6 Mio. Euro (2012: 6,2 Mio. Euro) ab.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

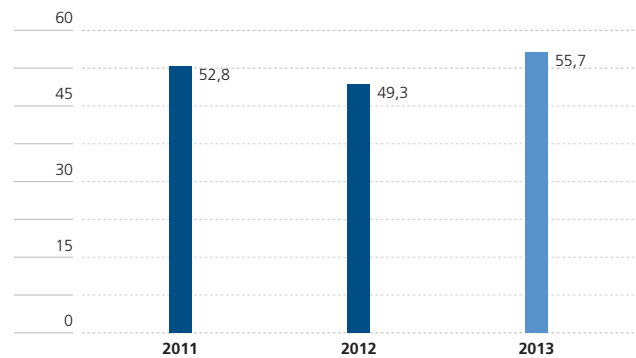
UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



UNFALLVERSICHERUNG

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	34,0	47,7	54,8
Brutto-Kostenquote	52,8	50,9	48,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	86,7	98,6	103,4

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	44,2	48,5	81,7
Brutto-Kostenquote	36,3	36,8	35,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	80,5	85,3	116,8

Unfall

Ausgeglichenes Spartenergebnis für das Geschäftsjahr

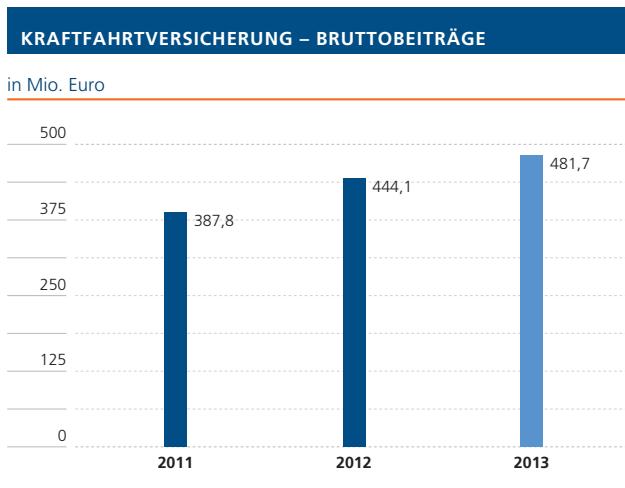
Der Zweig Unfallversicherung umfasst die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Die Allgemeine Unfallversicherung ist mit einem Beitragsanteil von 98,9 % weiterhin die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Die gebuchten Bruttobeiträge von 54,1 Mio. Euro lagen insgesamt um 7,3 % über dem Vorjahreswert (2012: 50,4 Mio. Euro). Ein im Vergleich zu den Beiträgen überproportionaler Anstieg des Geschäftsjahresschadensaufwands um 11,8 % auf 30,7 Mio. Euro in Verbindung mit einem rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen führte zu einer bilanziellen Brutto-Schadenquote von 54,8 % (2012: 47,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten einen moderaten Anstieg um 0,6 Mio. Euro. Vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung lag das Spartenergebnis bei - 1,8 Mio. Euro (2012: 0,7 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurden der Schwankungs- u.ä. Rückstellung 2,0 Mio. Euro entnommen (2012: Zuführung 1,5 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich ein ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (2012: - 0,8 Mio. Euro).

Haftpflicht

Deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung lagen bei 55,7 Mio. Euro (2012: 49,3 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 13,0 %.



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	84,0	78,4	90,3
Brutto-Kostenquote	17,8	16,5	16,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote	101,8	94,9	106,8

Der Beitragsanstieg kompensierte das gegenüber dem Vorjahr geringere Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen nur teilweise, so dass sich in Verbindung mit einem gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwand eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 81,7 % ergab (2012: 48,5 %). Die Brutto-Kostenquote belief sich auf 35,1 % (2012: 36,8 %), was zu einer Brutto-Combined Ratio von 116,8 % nach 85,3 % im Vorjahr führte.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte schloss mit einem Bruttoergebnis vor Schwankungs- u.ä. Rückstellung von - 9,3 Mio. Euro (2012: 7,2 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 6,8 Mio. Euro (2012: Zuführung 11,0 Mio. Euro) wies die Sparte ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 2,4 Mio. Euro (2012: - 4,0 Mio. Euro) auf.

Kraftfahrt

Beitragsanstieg im umkämpften Markt

Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet und gehört mit einem Anteil von 31,7 % an den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Hauptsparten der R+V Versicherung AG. Der überwiegende Teil (61,2 %) des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammt auf der Erstversicherungsseite von Gesellschaften der R+V, die von ihrem starken Marktanteil in Deutschland profitieren. Im Jahr 2013 erzielte R+V im weiterhin umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt einen Beitragszuwachs von insgesamt 8,4 % auf 481,7 Mio. Euro (2012: 444,1 Mio. Euro). Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 11,1 %. Im Ausland zeigten sich insbesondere Großbritannien und die Türkei als Wachstumsmärkte.

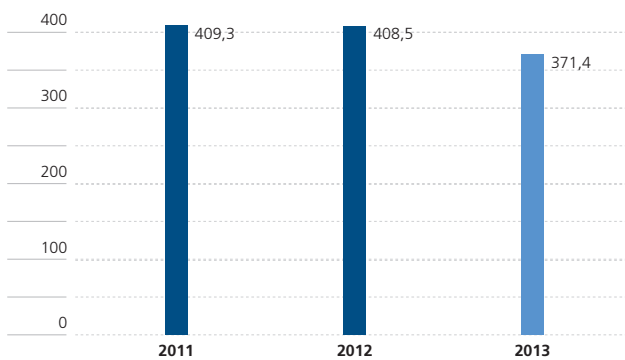
Die Geschäftsjahresschadenquote lag bei 94,5 % (2012: 86,5 %). Diese Entwicklung resultiert aus überproportional gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen, für die insbesondere die Hagel- und Sturmereignisse in Deutschland prägend waren. In Verbindung mit einem gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote mit 90,3 % über dem Vorjahreswert (2012: 78,4 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 79,9 Mio. Euro (2012: 73,3 Mio. Euro). Das Spartenergebnis für eigene Rechnung lag bei - 13,9 Mio. Euro (2012: 15,3 Mio. Euro). Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 15,1 Mio. Euro (2012: 42,2 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 29,0 Mio. Euro (2012: - 26,9 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

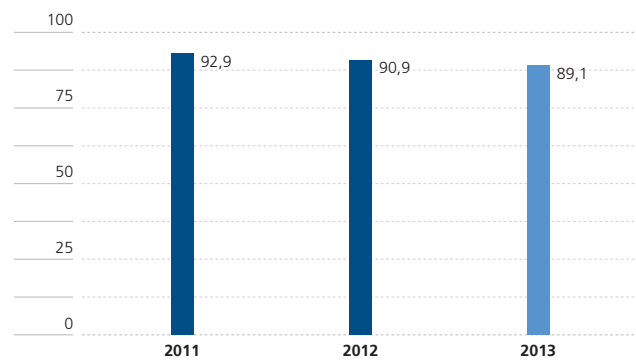
FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



FEUERVERSICHERUNG

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	124,6	89,9	82,7
Brutto-Kostenquote	26,0	25,8	26,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	150,6	115,7	109,5

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	51,5	58,5	55,3
Brutto-Kostenquote	24,4	23,1	25,2
Brutto-Schaden-/Kostenquote	75,8	81,6	80,5

Feuer

Combined Ratio deutlich verbessert

Die Sparte verzeichnete gebuchte Beiträge von 371,4 Mio. Euro (2012: 408,5 Mio. Euro). Das Geschäft in der Feuerversicherung stammte im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. Auf den ausländischen Markt entfielen 317,3 Mio. Euro beziehungsweise 85,4 % der Bruttoprämien.

Die Feuerversicherung war im Geschäftsjahr in wesentlich geringerem Umfang als in den Jahren 2011 und 2012 durch Großschäden belastet, die aus diversen Schadenereignissen dieser Jahre im Zusammenhang mit Erdbeben, Orkanen und Überschwemmungen resultierten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich auf 82,7 % (2012: 89,9 %). Unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ergab sich eine Brutto-Combined Ratio von 109,5 % (2012:

115,7 %). Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 13,9 Mio. Euro (2012: Verlust - 70,5 Mio. Euro). Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 57,4 Mio. Euro zugeführt. Nach der vollständigen Entnahme im Jahr 2011 war auch im Vorjahr schadenverlaufsbedingt keine Schwankungsrückstellung gebildet worden. Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 43,6 Mio. Euro (2012: - 70,5 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt

Deutschland wichtigster Markt im Transportgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge im Transport- und Luftfahrtgeschäft lagen im Geschäftsjahr mit 89,1 Mio. Euro (2012: 90,9 Mio. Euro) leicht unter Vorjahresniveau. Ursächlich war

ein Rückgang der Beiträge in der Luftfahrtversicherung um 5,8 %, dem ein Anstieg in der Transportversicherung von 2,9 % gegenüberstand. Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft Deutschland und für das Luftfahrtgeschäft nach wie vor die USA.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 55,3 % (2012: 58,5 %). Unter Einbezug der Kostenquote von 25,2 % (2012: 23,1 %) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 17,4 Mio. Euro (2012: 16,3 Mio. Euro) ab. Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 0,1 Mio. Euro zugeführt (2012: Entnahme 3,4 Mio. Euro). Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung belief sich auf 17,3 Mio. Euro (2012: 19,7 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

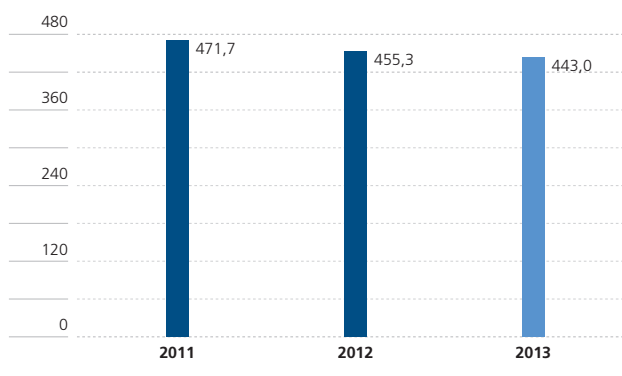
Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherungen zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

Die übrigen Versicherungssparten verzeichneten einen leichten Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 2,7 % auf 443,0 Mio. Euro (2012: 455,3 Mio. Euro). Innerhalb der übrigen Versicherungssparten dominierten unverändert die Sparten Sturm, Kredit/Kautions und Hagel mit einem Beitragsanteil von zusammen 78,7 % (2012: 78,8 %). Alle drei Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr Beitragsrückgänge.

Schadenseitig zeigten die einzelnen Versicherungssparten eine unterschiedliche Entwicklung. Deutliche Schadenverbesserungen gab es in der Hagelversicherung, in der die Ge-

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

	2011	2012	2013
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	54,0	64,4	106,2
Brutto-Kostenquote	26,1	27,3	27,2
Brutto-Schaden-/Kostenquote	80,1	91,7	133,4

schaftsjahres-Schadenaufwendungen um 44,8 Mio. Euro zurückgingen, nachdem im Vorjahr die Ernteausfälle aufgrund der Dürre in den USA prägend waren. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Hagelversicherung verbesserte sich signifikant auf 49,3 % (2012: 159,3 %). Auch die bilanzielle Brutto-Schadenquote verringerte sich auf 74,4 % (2012: 179,2 %).

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Kredit- und Kautionsversicherung lag im Geschäftsjahr bei 76,2 % (2012: 56,4 %). Bedingt insbesondere durch die Unwetterereignisse im Sommer und Herbst des Jahres ergab sich für die Sturmversicherung eine bilanzielle Schadenquote von 82,4 % nach 51,8 % im Vorjahr.

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 13,9 Mio. Euro aus (2012: 11,7 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2013 war für die R+V Versicherung AG geprägt durch die Elementarschadenereignisse in Deutschland und den angrenzenden Nachbarländern. Die daraus resultierenden Belastungen wurden im Rahmen des hierfür im Wege der Retrozession abgeschlossenen Rückversicherungsschutzes kompensiert, so dass insgesamt eine positive Entwicklung verzeichnet wurde. Die Beitragseinnahmen lagen auf dem hohen Niveau des Vorjahrs. Während sich im Brutto-Schadenaufwand die Elementarschadenbelastungen aus den Übernahmen der Erstversicherer der R+V zeigten, verbesserte sich der Netto-Schadenaufwand infolge des Rückversicherungsschutzes bei externen Rückversicherern.

Die Brutto-Kostenquote lag auf dem Niveau des Vorjahrs. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. In Abhängigkeit des Schadenverlaufs in den einzelnen Sparten wurde die Schwankungsrückstellung gestärkt.

Das Kapitalanlageergebnis betrug 258,6 Mio. Euro gegenüber 381,0 Mio. Euro im Vorjahr.

Insgesamt erzielte die R+V Versicherung AG ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 212,3 Mio. Euro (2012: 298,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines (fiktiven) Steueraufwands von 123,1 Mio. Euro (2012: 204,9 Mio. Euro) ergibt sich auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 89,1 Mio. Euro (2012: 93,2 Mio. Euro).

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag, bedingt durch hohe Unwetterschäden im inländischen Gruppengeschäft, bei - 204,1 Mio. Euro (2012: + 21,5 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Retrozession ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 31,3 Mio. Euro (2012: - 0,4 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 70,8 Mio. Euro (2012: 67,6 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich ebenfalls signifikant auf - 39,5 Mio. Euro (2012: - 68,0 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer in Höhe von - 43,6 Mio. Euro (2012: - 70,5 Mio. Euro) und Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 25,5 Mio. Euro (2012: - 23,8 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge in Höhe von 263,7 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 4,1 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 259,6 Mio. Euro (2012: 356,8 Mio. Euro).

Auf den Rentenmärkten kam es kaum noch zu Bonitätsherabstufungen, aber insgesamt stieg das Zinsniveau an. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG Abschreibungen in Höhe von 11,5 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 2,3 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG einerseits Veräußerungsgewinne in Höhe von 3,3 Mio. Euro, andererseits entstanden Veräußerungsverluste in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von - 6,4 Mio. Euro (2012: 19,1 Mio. Euro).

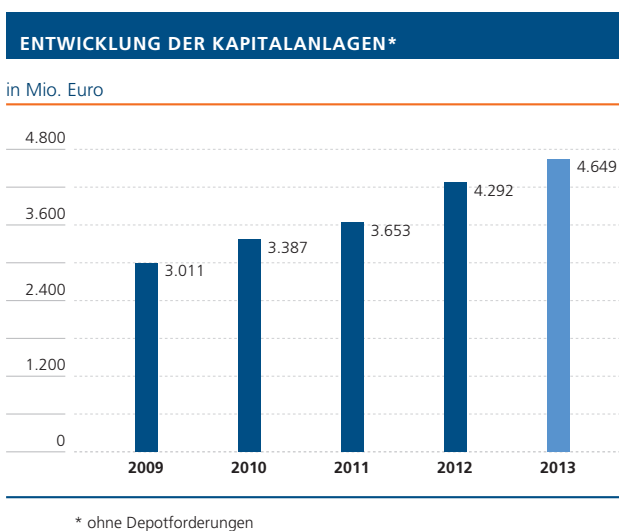
GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2013	2012
Grundkapital	331,3	331,3
Kapitalrücklage	1.415,7	1.415,7
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	0,0	0,0
Eigenkapital	1.911,7	1.911,7
Beitragsüberträge	140,5	146,9
Deckungsrückstellung	34,7	37,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.044,0	1.805,8
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2,9	3,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	635,9	565,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,7	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	2.858,8	2.559,0
Garantiemittel	4.770,4	4.470,7

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2013 auf 253,2 Mio. Euro gegenüber 375,9 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 5,7 % gegenüber 9,5 % im Vorjahr aufgrund geringerer Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften. Ursächlich hierfür war insbesondere das rückläufige Ergebnis der R+V Allgemeine Versicherung AG infolge der Elementarschadenbelastungen.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 47,9 Mio. Euro (2012: 34,4 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Anstieg bei den Sonstigen Erträgen ist im Wesentlichen auf Zinsen auf Steuerforderungen aus abgeschlossenen Betriebsprüfungen zurückzuführen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 52,8 Mio. Euro (2012: 47,2 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten,



denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung betrug 1,9 Mio. Euro (2012: 0,3 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 212,3 Mio. Euro (2012: 298,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung eines (fiktiven) Steueraufwands von 123,1 Mio. Euro (2012: 204,9 Mio. Euro), der mittelbar im Wesentlichen durch die Steuerumlageverträge mit den Lebensversicherungsgesellschaften der R+V geprägt ist, ergab sich auf der Grundlage des im Jahr 2012 mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 89,1 Mio. Euro (2012: 93,2 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital beträgt 331,3 Mio. Euro (2012: 331,3 Mio. Euro); die Kapitalrücklagen belaufen sich auf 1.415,7 Mio. Euro (2012: 1.415,7 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug somit zum Bilanzstichtag 1.911,7 Mio. Euro (2012: 1.911,7 Mio. Euro).

Die Garantiemittel stiegen gegenüber dem Vorjahr um 299,7 Mio. Euro auf 4.770,4 Mio. Euro an. Die Garantiemittelquote blieb trotz des starken Wachstums der Gesellschaft auf einem weiterhin hohen Niveau von 321,0 % (2012: 299,6 %). Die Eigenkapitalquote betrug 128,7 % (2012: 128,1 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Das Jahr 2013 war an den Kapitalmärkten geprägt durch eine konjunkturelle Erholung in den USA und einem Rückgang der Krisenängste in der Eurozone. Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen schwankten im Jahresverlauf deutlich. Im Jahresendvergleich stiegen sie von 1,3 % auf 1,9 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) gingen zurück. Die europäischen Aktienmärkte, gemessen am Euro Stoxx 50, stiegen um 17,9 %.

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2013 um 357,4 Mio. Euro beziehungsweise um 8,3 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2013 auf 4.649,3 Mio. Euro. Davon ist mit 51,6 % (2012: 54,7 %) der größte Teil in verbundene Unternehmen und Beteiligungen investiert. Die R+V Versicherung AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Versicherung AG sowohl direkt als auch indirekt in Immobilien investiert. Darüber hinaus nahm die R+V Versicherung AG an einer Kapitalerhöhung der R+V KOMPOSIT Holding GmbH teil. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 1,8 % gegenüber 1,3 % im Vorjahr.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2013 bei 50,3 % (2012: 54,5 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten in Höhe von 2,1 Mio. Euro aus. Davon waren lediglich Rentenpapiere betroffen.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 19,5 % auf 3.126,8 Mio. Euro (2012: 2.616,7 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 2.858,8 Mio. Euro (2012: 2.559,0 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 192,4 % (2012: 171,5 %).

Den weitaus größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorekstellungen bildeten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ihr Volumen erhöhte sich um 13,2 % auf 2.044,0 Mio. Euro (2012: 1.805,8 Mio. Euro). Sie umfassten 38,2 % (2012: 34,9 %) der Bilanzsumme und werden durch die Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gedeckt.

Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 70,8 Mio. Euro auf 635,9 Mio. Euro gestärkt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der R+V Versicherung AG sind die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der R+V Versicherung AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität sowie der Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V-Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Markt-

risiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für den R+V Konzern relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business-Continuity-Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft. Für alle identifizierten Risiken wird eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Wesentliche Risiken sind Gegenstand des unterjährigen Überwachungsprozesses.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte

berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen. Der Compliance-Beauftragte berichtet sowohl an die Risikokonferenz als auch unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementssystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Versicherung AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision regelmäßig nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb des R+V Konzerns unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetre-

tene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potenziellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft erwartet R+V auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von profitablen Geschäft. Zum einen werden die Erstversicherer zunehmend risikobewusster und nutzen die Rückversicherung als Instrument des Risikomanagements. Zum anderen werden durch die Einführung von Solvency II Deckungen von Rückversicherungspartnern mit gutem Rating als Kapitalersatz gefördert.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wurde deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem allmählichen Wandel befindet. Kunden achten verstärkt darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben.

Vor dem Hintergrund der globalen Staatsschuldenkrise stellt das gegenwärtige Kapitalmarktumfeld mit historisch niedrigen Zinsen und hohen Kursschwankungen eine große Herausforderung für die Kapitalanlage dar. R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess aus strategischen, taktischen und operativen Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann. Die Kapitalanlage ist dabei Teil des unternehmensweiten Asset-Liability-Managements.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2013 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versicherung AG als sehr stark eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die versicherungstechnische Risikosituation im übernommenen Rückversicherungsgeschäft ist geprägt durch das Prämien- und Schadenrisiko, das Reserverisiko sowie das Kostenrisiko.

Das Prämien- und Schadenrisiko umfasst das Risiko, dass zukünftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher als erwartet ausfallen.

Diesem Risiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken verfolgt R+V ertragsorientierte Ziele unter Berücksichtigung der ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Das Katastrophenrisiko als Teil des Prämien- und Schadenrisikos ist von besonderer Bedeutung. Es umfasst Kumulrisiken, die aus dem Eintritt eines einzelnen Schadenereignisses verbunden mit einer Häufung von Schadenfällen resultieren. Es wird zwischen Naturkatastrophenrisiken, die aus Ereignissen wie zum Beispiel Sturm, Erdbeben oder Überschwemmung resultieren, und Man-made-Risiken unterschieden.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer in einem durch Naturkatastrophen gefährdeten Portfolio. Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Katastrophenschäden wird

mittels einer marktüblichen Software und durch eigene zusätzliche Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die wesentliche Zielsetzung bei der Steuerung des Katastrophenrisikos ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Die Risikotragfähigkeit der übernommenen Rückversicherung ist durch eine ausreichende Eigenmittel- und Reserveausstattung gegeben, so dass derzeit für die konzernextern übernommene Rückversicherung kein Retrozessionseinkauf erfolgt.

In der übernommenen Rückversicherung bewegten sich die im Jahr 2013 angefallenen Großschäden insgesamt auf einem durchschnittlichen Niveau und lagen im Erwartungsbereich.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens. Für bekannte, aber auch für unbekannte Schäden sind Schadenrückstellungen in ausreichender Höhe dotiert.

Die versicherungstechnischen Risiken umfassen auch Kostenrisiken. Diese ergeben sich bei ungünstigen Veränderungen des Geschäftsverlaufs dadurch, dass bei sinkenden Erträgen die Aufwendungen nicht im gleichen Maße verringert werden können. Eingeschlossen ist auch das Risiko, das aus geringeren Einnahmen oder höheren Kosten als im Budget vorgesehen resultiert. Das Budget unterliegt im Rahmen des Controllingprozesses einer laufenden Kontrolle.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Gesellschaft begegnet Kapitalanlagerisiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset-Backed-Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten

sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der R+V Versicherung AG wurden zum 31. Dezember 2013 folgende Arten von Sicherungsgeschäften eingesetzt:

- Devisentermingeschäfte: Makro-Absicherung von Währungsrisiken in versicherungstechnischen Rückstellungen
- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verstetigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Festlegung einer strategischen Absicherungsbenchmark und laufende Überwachung von Guidelines für das Währungsmanagement
- kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Zur Messung der aus den Kapitalanlagen resultierenden Marktpreisrisiken werden Sensitivitätsanalysen unter folgenden Prämissen vorgenommen: Für Aktien werden die Auswirkungen der Veränderung der Börsenkurse von 10 % und 20 % ermittelt.

Für festverzinsliche Wertpapiere und Ausleihungen werden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Für die Bestimmung von Wechselkursrisiken wird eine Auf- und Abwertung des Euro um eine jährliche Standardabweichung angenommen.

Ergänzend zu den Sensitivitätsanalysen wird für den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden überwiegend kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung von Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat, ergibt.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 87 % (2012: 89 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 73 % (2012: 72 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle in Höhe von 0,2 Mio. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2013 Staatsanleihen peripherer Euroländer in folgender Höhe:

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2013	2012
Italien	9,1	20,0
Irland	10,4	9,6
Spanien	42,0	32,4
Gesamt	61,4	62,0

Bei den in der Tabelle genannten Staaten geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union (EU), dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2013 auf 1.207,8 Mio. Euro. Mit 33,5 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 45,5 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 54,5 % entfielen überwiegend auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären. Diese werden durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows für die R+V Versicherung AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Functibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Der Vermeidung von Konzentrationsrisiken im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen. Es liegen keine signifikanten Konzentrationen vor.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftigen Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus decken zu können. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potenzialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-)Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schaden-

ereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2014 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG erfolgt im R+V Konzern mittels eines internen Risikokapitalmodells, welches sich an den ökonomischen Anforderungen von Solvency II orientiert. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital jederzeit übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Am 13. November 2013 wurde im Trilog zwischen Vertretern des Rats, des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission eine Einigung zu Omnibus II erreicht, welche im Rahmen eines weiteren Quick Fixes den Startpunkt für die Preparatory Guidelines zum 1. Januar 2014 und die Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 vorsieht.

R+V hat sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II-Projekts stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study, Long-Term Guarantees Assessment). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf das neue Aufsichtsregime Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2013 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung von R+V ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann eine erneute Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine leichte volkswirtschaftliche und finanzpolitische Verbesserung flankiert durch eine aktivere Zentralbank vermindert.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den betroffenen Ländern sowie der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleisten.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2014 erwarten die Experten eine Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2013 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,6 %. Die Versicherungsbranche erwartet laut einer Befragung des Münchner ifo Instituts aus demselben Monat mit großer Mehrheit konstante oder steigende Beiträge gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2014 durch eine konjunkturelle Erholung mit verhaltener Inflation geprägt sein. Die hohen Staatsschulden müssen weiterhin abgebaut werden, und die Zentralbanken werden diesen Prozess begleiten. Dies trifft in besonderem Maße für die Eurozone zu. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch ein Aufflammen der Krise nicht ausgeschlossen werden. Zum Jahresende 2014 werden Zinsen und Aktienkurse auf höheren Niveaus erwartet.

Die R+V Versicherung richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement kann bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht werden.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2014 bestimmend.

Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung erwartet

Im kommenden Jahr wird die R+V Versicherung AG an ihrer Strategie der Ertragsorientierung festhalten, um das erreichte hohe Niveau der Profitabilität zu festigen und auszubauen. Unter der Bedingung, dass risikoadäquate Prämien erzielt werden können, ist ein Ausbau des Geschäfts geplant. Die kontinuierliche Überwachung der Qualitätsstandards für das Underwriting, Pricing und das Schadenmanagement ist die Grundlage für die Fortführung der erfolgreichen Zeichnungspolitik der Vorjahre.

Im Rahmen der Erneuerungsrounds für das Jahr 2014 profitierte die R+V Versicherung AG wiederum von ihrem guten Rating AA- (Standard & Poor's).

Die Gesellschaft plant für das Jahr 2014 ein Beitragswachstum. Schadenseitig wird eine rückläufige Entwicklung des Bruttoschadenaufwands geplant, nachdem das Geschäftsjahr durch die Elementarschadenereignisse insbesondere in Deutschland gekennzeichnet war. Kostenseitig wird ein im Vergleich zum Beitragswachstum unterproportionaler Anstieg geplant, so dass ein zufriedenstellendes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung erreicht werden soll. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 5. März 2014

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

**Feuer
einschließlich verbundener Risiken**

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

**Transport
einschließlich Meerestechnik und Valoren**

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2013

Bilanz

zum 31. Dezember 2013*

AKTIVA			
in Euro		2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		25.464,—	32.107
B. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.728.661,17	3.377.470
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.187.584.027,86	2.162.584.028
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	112.162.599,19	148.348.539
3.	Beteiligungen	861.102,78	1.036.631
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99.462.369,13 2.400.070.098,96	18.391.368
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	410.106.321,48	373.680.702
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.123.136.836,90	843.548.971
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	368.500.000,—	369.064.594
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	245.986.254,93 614.486.254,93	251.383.750
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	82.312.936,25	111.828.412
5.	Andere Kapitalanlagen	15.508.684,01 2.245.551.033,57	8.737.371
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	213.164.673,46	225.455.724
		4.862.514.467,16	4.517.437.559

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2013	2012
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		142.606.636,57	125.404.658
Davon an:			
verbundene Unternehmen	8.125.877 € (7.208.917 €)		
Beteiligungsunternehmen	1.017.201 € (203.316 €)		
II. Sonstige Forderungen		254.207.181,48	401.164.940
Davon an:			
verbundene Unternehmen	207.762.870 € (279.777.723 €)		
Beteiligungsunternehmen	75.657 € (– €)		
		396.813.818,05	526.569.598
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		538.582,27	667.689
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		65.799.174,43	98.630.715
III. Andere Vermögensgegenstände		178.794,87	62.125
		66.516.551,57	99.360.529
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		31.877.465,89	30.416.101
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		524.303,09	671.919
		32.401.768,98	31.088.020
		5.358.272.069,76	5.174.487.814

PASSIVA							
in Euro				2013	2012		
A. Eigenkapital							
I. Eingefordertes Kapital							
Gezeichnetes Kapital			331.287.272,73				331.287.273
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		—,—	331.287.272,73				
II. Kapitalrücklage							
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— €	(— €)		1.415.739.315,27			1.415.739.315
III. Gewinnrücklagen							
Andere Gewinnrücklagen				164.666.337,05			164.666.337
				1.911.692.925,05			1.911.692.925
B. Versicherungstechnische Rückstellungen							
I. Beitragsüberträge							
1. Bruttobetrag			142.670.649,99				149.472.497
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			2.169.385,79	140.501.264,20			2.571.892
II. Deckungsrückstellung							
1. Bruttobetrag			65.105.516,79				70.753.853
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			30.427.674,38	34.677.842,41			33.253.907
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle							
1. Bruttobetrag			2.279.520.227,32				1.827.672.333
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			235.474.518,18	2.044.045.709,14			21.829.619
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung							
1. Bruttobetrag			2.902.303,—				3.066.512
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	2.902.303,—			—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen							
				635.948.406,—			565.116.082
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen							
1. Bruttobetrag			675.222,39				617.174
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			—,—	675.222,39			—
				2.858.750.747,14			2.559.043.032

Bilanz

in Euro		2013	2012
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		81.334,96	222.653
II. Steuerrückstellungen		43.543.325,30	43.017.564
III. Sonstige Rückstellungen		19.308.230,44	21.173.932
		62.932.890,70	64.414.148
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		36.551.818,64	38.279.975
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		248.639.493,02	281.023.996
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	43.150.319 €	(17.688.743 €)	
Beteiligungsunternehmen	902.413 €	(731.739 €)	
II. Anleihen		26.479.672,88	25.665.293
III. Sonstige Verbindlichkeiten		212.789.209,87	293.933.422
Davon:			
aus Steuern	5.602.634 €	(3.480.433 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	63.603 €	(94.479 €)	
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	200.904.220 €	(284.300.283 €)	
		487.908.375,77	600.622.711
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		435.312,46	435.022
		5.358.272.069,76	5.174.487.814

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.521.600.128,—		1.525.614.258
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35.650.545,85		33.531.571
		1.485.949.582,15	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	947.912,28		-8.950.810
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	406.336,90		-113.820
		541.575,38	
		1.486.491.157,53	1.483.245.696
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		671.938,07	905.747
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.952,12	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	860.256.915,38		987.618.608
bb) Anteil der Rückversicherer	53.915.107,72		13.570.721
		806.341.807,66	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	492.501.236,25		134.582.726
bb) Anteil der Rückversicherer	213.706.214,91		-7.103.264
		278.795.021,34	
		1.085.136.829,—	1.115.733.877
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	2.296.911,99		1.852.980
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-65.107,22		-4.539
		2.231.804,77	1.848.441
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		2.629.560,20	2.905.384
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	376.831.473,75		373.862.900
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.948.116,73		7.687.899
		368.883.357,02	366.175.000
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.436.063,43	1.578.129
9. Zwischensumme		31.311.042,84	-392.507
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-70.832.324,—	-67.610.700
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-39.521.281,16	-68.003.207

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	58.909,41		828.230
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
7.010 € (764.950 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
5.975.799 € (7.831.651 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	648.083,27		637.470
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	80.127.680,93		66.149.556
	80.775.764,20		
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.336.538,27		19.753.425
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.266.001,10		722.402
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	188.303.890,31		300.028.860
	274.741.103,29		388.119.943
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.036.907,99		5.677.190
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.579.627,16		1.277.447
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	485.190,40		124.977
	16.101.725,55		7.079.613
	258.639.377,74		381.040.330
3. Technischer Zinsertrag	-1.929.667,08		-2.221.034
		256.709.710,66	378.819.295
4. Sonstige Erträge	47.915.873,64		34.383.101
5. Sonstige Aufwendungen	52.827.212,69		47.163.912
		-4.911.339,05	-12.780.810
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		251.798.371,61	366.038.485
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		212.277.090,45	298.035.278

in Euro		2013	2012
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	123.113.957,06		204.658.917
Davon:			
Organschaftsumlage	105.169.432 € (181.154.422 €)		
9. Sonstige Steuern	34.399,55		204.554
Davon:			
Organschaftsumlage	– € (136.829 €)		
		123.148.356,61	204.863.471
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	89.128.733,84		93.171.807
		-89.128.733,84	-93.171.807
11. Jahresüberschuss		–,—	–

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2013 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der RechVersV aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen, bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Auf Fremdwährung lautende Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert in Euro abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Sonstige Ausleihungen mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Bei Namenschuldverschreibungen wurden Agio- und Disagio-beträge durch aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2013 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt.

Bei R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2013 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Bei in Einzelfällen strittigen Rechts- und Vertragsgrundlagen wurde mittels umfassender interner Prozesse eine bestmögliche individuelle Einschätzung der Reservierung vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (wie Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	1,90 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	4,90 %

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen verweisen wir auf die Ausführungen zu diesem Posten.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 20. Dezember 2013 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	66,9	EUR	2012	71.018.077	1.447.502
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	63,6	EUR	2012	79.483.253	10.207.236
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2013	16.317.843	150.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2013	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherung AG, Hamburg	95,0	EUR	2013	38.587.741	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2013	69.514.926	6.614.757
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2013	129.987.402	11.893.745
Optima Pensionskasse AG, Hamburg	100,0	EUR	2013	4.165.890	150.000
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2013	694.219.823	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	9.500.000	1)
R+V Gruppenpensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2013	12.530.692	300.000
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	53.485.231	5.000.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	314.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2013	265.971.316	34.855.905
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	EUR	2013	10.885.473	212.844
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	55.306.348	500.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	57,0	EUR	2012	260.458	3.622
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	82,2	EUR	2012	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,1	EUR	2012	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2013	3.638.299	578.363
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2013	28.500.000	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2013	3.093.105	283.301

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	95,0	EUR	2013	31.050	4.333
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2012	195.402	8.465
Englische Strasse 5 GmbH, Berlin	90,0	EUR	2012	1.495.422	-132.339
Finassimoco S.p.A., Segrate	57,0	EUR	2012	93.755.500	43.968
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	100,0	EUR	2012	40.901.777	2.716.590
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2012	4.649.454	-955.848
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,3	EUR	2012	2.000.000	218.665
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,3	EUR	2012	3.000.000	623.056
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,3	EUR	2012	7.000.000	1.163.206
GWG 4. Wohn GmbH & Co KG, Stuttgart	91,3	EUR	2012	84	-203
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,3	EUR	2012	21.402	-2.722
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG, Stuttgart	91,3	EUR	2012	185.929.343	14.007.277
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,7	EUR	2012	5.632.774	615.121
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	EUR	2012	26.373.791	756.497
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,9	GBP	2012	22.584.274	2.241.199
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,9	EUR	2012	24.500.286	-69.229
HGI Real Estate L.P., London	73,9	GBP	2012	604.200	-25.725
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2012	203.703	86.909
Indexfinal Limited, London	73,9	GPB	2011 ²⁾	1.109	0
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Luxembourg	96,2	EUR	2012	19.876.601	-2.688
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2013	194.529	8.674
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2012	9.275.999	-2.789.677
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	EUR	2012	498.356	168.419
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	EUR	2012	-3.936.353	-129.642
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	EUR	2012	-2.844.455	-85.036
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	25.000	¹⁾
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	EUR	2013	21.587	11.941

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Zahlen für 2012 zum Erstellungszeitpunkt nicht verfügbar

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	EUR	2013	1.103.245	94.821
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2013	1.075.930	-3.810
R+V Gruppenpensionsfonds-Service GmbH, München	100,0	EUR	2013	69.356	5.980
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	EUR	2012	585.270	-2.310.913
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	1.704.036.467	1)
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2013	81.231	3.657
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	92.078.580	3.671.580
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2012	0	-270.178
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	582.088.847	1)
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	EUR	2012	10.736.733	84.142
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	53.189	1)
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	2.869.375	1)
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	156.780.850	1)
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	37.400	2.918
RC II S.a.r.L., Luxembourg	90,0	EUR	2012	8.968.915	-403.155
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	410.280	142.587
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg	100,0	EUR	2012	118.119	-376
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld	52,0	EUR	2012	25.565	1)
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2012	89.359	63.359
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	EUR	2012	647.243	392.454
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2012	30.251.818	3.493.351
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2012	35.737.967	5.547.389
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	EUR	2012	14.847.345	-728.962
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2013	587.693	0
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2013	26.076	0
VMB Vorsorgemanagement für Banken GmbH, Overath	90,0	EUR	2013	115.517	47.936

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
VR BKE Beratungsgesellschaft für Klima und Energie mbH, Wiesbaden ²⁾	66,7	EUR			
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2012	181.092.082	36.124.458
VR Hausbau AG, Stuttgart	81,9	EUR	2012	2.750.000	¹⁾
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	EUR	2013	29.336	-334
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,7	EUR	2012	12.857.915	806.702

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

²⁾ Neue Beteiligung

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICAL S.r.L., Rende	17,1	EUR	2011 ¹⁾	159.928	-6.100
ASSICONF S.r.L., Torino	11,4	EUR	2012	53.493	782
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,2	EUR	2012	309.181	26.311
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	EUR	2012	33.128.004	7.070.173
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A., Mailand	15,9	EUR	2012	26.094.243	1.497.889
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	EUR	2012	12.323.542	814.488
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2012	1.361.464	195.304
Centro Commerciale Trieste Srl., Triest	23,1	EUR	2012	-2.087.531	-7.549.914
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxembourg	29,6	USD	2012	326.966.785	24.676.683
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	EUR	2012	1.102.656	4.502.443
GbR „Ackermannbogen.de - Wohnen am Olympiapark“, München	40,9	EUR	2012	62.173	-3.677
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Muns	47,5	EUR	2012	13.467.173	401.037
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,4	EUR	2012	25.971	104
HEIMAG München GmbH, München	27,4	EUR	2012	225.941.660	-2.913.927
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2012	60.994	41.113
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2012	53.879	12.113
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2012	8.754	-4.484
IZD-Holding S.a.r.l., Luxembourg	48,4	EUR	2012	39.312.412	-71.048
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,4	EUR	2012	416.936.710	12.205.971
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., New York	34,1	USD	2012	47.407.557	-5.307.284
Office Tower IZD GmbH, Wien	48,3	EUR	2012	37.686.930	3.209.628
Property Finance France S.A., Luxembourg	18,2	EUR	2012	89.918	-58.502
PWR Holding GmbH, München	33,3	EUR	2012	1.871.526	-26.075
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstuckungsverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2012	8.860.491	554.434
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	EUR	2012	117.197	0
R.G.A. Mediaci3n, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A., Madrid	28,5	EUR	2012	3.448.526	224.156

¹⁾ Zahlen für 2012 zum Erstellungszeitpunkt nicht verfügbar

Anhang

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	EUR	2012	15.141.000	315.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2012	130.810.000	13.432.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	EUR	2012	1.313.088	1.278.988
Santa Palomba Centre T Srl., Mailand	23,1	EUR	2012	526.718	511.506
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	EUR	2012	12.254.026	-10.197.471
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2012	12.057.221	-5.940.206
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	EUR	2012	951.229	833.781
SECURON Hanse Versicherungsmakler GmbH, Hamburg	26,0	EUR	2012	33.148	-9.638
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2012	161.825.000	15.423.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	EUR	2012	24.103.375	-128.669
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismundstrae 5-9 mbH, München	25,0	EUR	2012	31.021.593	833.867
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft Berlin GmbH, Berlin	25,0	EUR	2012	50.000	29.146
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	EUR	2012	262.009	4.332
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	EUR	2012	36.119.415	-1.599.977
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2012	144.497	21.070
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2012	133.928	7.515
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2012	47.336	13.967
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2012	33.294	3.661
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	24,7	EUR	2012	21.682.876	4.625.166

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2013 ¹⁾			
	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.107	100,0	–
Summe A	32.107	100,0	–
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.377	0,1	419
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.162.584	50,4	25.007
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	148.349	3,5	50.500
3. Beteiligungen	1.037	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.391	0,4	81.563
Summe B.II.	2.330.361	54,3	157.070
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	373.681	8,7	87.739
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	843.549	19,7	529.150
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	369.065	8,6	25.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	251.384	5,9	3.296
4. Einlagen bei Kreditinstituten	111.828	2,6	–
5. Andere Kapitalanlagen	8.737	0,2	8.218
Summe B.III.	1.958.244	45,6	653.403
Summe B	4.291.982	100,0	810.892
Insgesamt	4.324.089		810.892

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 2.527 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 26.870 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	6.643	25.464	100,0
-	-	-	6.643	25.464	100,0
-	-	-	67	3.729	0,1
-	7	-	-	2.187.584	47,1
-	81.344	75	5.417	112.163	2,4
-	-	-	176	861	0,0
-	-	-	492	99.462	2,1
-	81.351	75	6.084	2.400.070	51,6
-	44.584	166	6.895	410.106	8,8
-	233.775	4.623	20.410	1.123.137	24,2
-	25.565	-	-	368.500	7,9
-	8.693	-	-	245.986	5,3
-	24.159	-	5.357	82.313	1,8
-	1.447	-	-	15.509	0,3
-	338.222	4.788	32.662	2.245.551	48,3
-	419.573	4.863	38.813	4.649.350	100,0
-	419.573	4.863	45.456	4.674.814	

B. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2013		
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,7	8,6	4,9
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.187,6	4.474,4	2.286,9
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	112,2	115,5	3,3
3. Beteiligungen	0,9	0,7	-0,2
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99,5	99,5	0,0
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	410,1	435,5	25,4
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.123,1	1.165,9	42,8
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	368,4	416,7	48,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	246,0	277,1	31,1
4. Einlagen bei Kreditinstituten	82,3	82,4	0,1
5. Andere Kapitalanlagen	15,5	16,7	1,2
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	213,2	213,2	0,0
Summe Kapitalanlagen	4.862,5	7.306,2	2.443,8

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (- 0,1 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2013 neu bewertet. Der der Bewertung zu Grunde liegende Bodenrichtwert wird alle 5 Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2009.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 1.316,6 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2013 positive Bewertungsreserven von 69,6 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 2,1 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.443,8 Mio. Euro, was einer Reservequote von 50,3 % entspricht.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Rentenfonds	38.751.383	–	119.697	–
Mischfonds	370.304.688	22.141.516	10.129.188	–
	409.056.070	22.141.516	10.248.885	–

Die Renten- und Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs.1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	102.750.000	102.154.198	100.051.955
Sonstige Ausleihungen ²⁾	3.000.000	3.251.395	3.214.102
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ³⁾	–	540.793	369.319

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	71.000.000	–	–2.158.807
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	153.150.000	125.274	3.248.759
Währungsbezogene Geschäfte			
Devisentermingeschäfte ³⁾	64.700.170	372.350	–372.350

¹⁾ Ermittelte Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

³⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

E. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2013

Agio auf Namensschuldverschreibungen	373.558
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	150.745
Stand am 31. Dezember	524.303

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2013
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 12.754.560 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	331.287.273

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2013
Stand am 31. Dezember	1.415.739.315

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2013
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2012.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2013
Erfüllungsbetrag	15.940.703
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	15.859.368
Stand am 31. Dezember	81.335

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2013
Urlaub / Gleitzeitguthaben	809.000
Altersteilzeit	–
Rückstellung	332.860
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	332.860
Lebensarbeitszeit	–
Rückstellung	487.126
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	487.126
Kapitalanlagebereich	767.625
Jahresabschluss	1.066.714
Berufsgenossenschaft	116.000
Personalkosten	4.989.715
Jubiläen	1.477.478
Übrige Rückstellungen	10.081.699
Stand am 31. Dezember	19.308.230

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2013
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Anleihen	5.565.600
Sonstige Verbindlichkeiten	23.851
Stand am 31. Dezember	5.589.451

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2013
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	435.312
Stand am 31. Dezember	435.312

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Euro	2013	2012
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.494.931.409	1.498.539.351
Lebensversicherungsgeschäft	26.668.719	27.074.906
Stand am 31. Dezember	1.521.600.128	1.525.614.258

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2013	2012
Stand am 31. Dezember	671.938	905.747

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG		
in Euro	2013	2012
Stand am 31. Dezember	1.085.136.829	1.115.733.877

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 112,9 Mio. Euro.

Diesem Abwicklungsverlust stehen Nachverrechnungsprämien in Höhe von 187,9 Mio. Euro gegenüber. Diese resultieren aus Rückversicherungsverträgen, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht beziehungsweise die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen wurden.

II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2013	2012
Planmäßige Abschreibungen	67.384	67.384
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	967.056	794.792
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	726.902	1
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	9.818.285	415.270
Stand am 31. Dezember	11.579.627	1.277.447

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2013	2012
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	24.927.808	24.405.808
Sonstige Zinserträge	9.965.270	3.125.704
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	655.138	793.756
Übrige Erträge	12.367.657	6.057.833
Stand am 31. Dezember	47.915.874	34.383.101

In den übrigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 12,2 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2013	2012
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	24.840.177	24.102.798
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	9.055.115	8.718.947
Zinszuführungen zu Rückstellungen	932.678	904.605
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-699.188	-458.606
Sonstige Zinsaufwendungen	6.057.409	5.915.039
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	502.208	1.575.669
Übrige Aufwendungen	12.138.814	6.405.460
Stand am 31. Dezember	52.827.213	47.163.912

In den übrigen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 10,3 Mio. Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz,
Koblenz

Sibel Araboglu-Brüchert

Gewerkschaftssekretärin im Fachbereich Finanzdienstleistungen
der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk
Frankfurt am Main und Region, Frankfurt am Main

(ab 3. Juli 2013)

Hermann Arens

Sprecher des Vorstands der Volksbank Lingen eG, Lingen

(bis 6. Juni 2013)

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,

Göppingen

Thomas Bertels

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der R+V Service Center GmbH,
Münster

Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und
Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Carsten Graaf

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Meerbusch eG,
Meerbusch

Rita Jakli

Direktorin der R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung AG,
Wiesbaden

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

(ab 6. Juni 2013)

Dietmar Küsters

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,
Straubing

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG Westdeutsche
Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Hermann Rohrmeier

Vorsitzender des Betriebsrats der

R+V Allgemeine Versicherung AG, VD Süd-Ost, Marzling

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden,
Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin i. R., Frankfurt am Main

(bis 30. Juni 2013)

Ursula-Maria von Tesmar

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs

R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Hamburg

Vorstand der R+V Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Dr. Norbert Rollinger

Peter Weiler

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2013	2012
1. Löhne und Gehälter	41.097.067	38.354.783
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.886.902	4.437.128
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.653.756	3.836.795
Aufwendungen insgesamt	49.637.724	46.628.706

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.212.576 Euro (2012: 8.270.410 Euro).

Die Bezüge an Vorstände werden vollständig von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, gezahlt. Soweit damit Konzernleitungsfunktionen abgegolten werden, wird dafür im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung eine Verwaltungskostenumlage erhoben. Die entsprechenden Aufwendungen und Erträge sind im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 381.606 Euro gezahlt (2012: 377.375 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2013 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 1.798.640 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 62.920 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 172.293 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.804.186 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.346.403 Euro in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 366.823 Euro aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2013 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 470 (2012: 438) Mitarbeiter beschäftigt, davon 461 im Innendienst der Direktion und 9 bei der Niederlassung Singapur.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	256.777.032	–	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft auf dem US-amerikanischen Markt tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	91.805.427	85.516.950	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	47.400.000	47.400.000	Haftung für die Erfüllung von Ansprüchen aus einer Rentenversicherung, sofern die Condor Lebensversicherungs-AG diesen nicht nachkommt, sowie Haftung für Darlehensgewährung.	Aufgrund der Erklärung zugunsten der Condor Lebensversicherungs-AG war der Abschluss einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag möglich. Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	77.000.000	20.000.000	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	113.611.114	801.500	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	224.150.000	122.500.000	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	810.748.573	276.218.450		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2013
Abschlussprüfungsleistungen	230.000
Andere Bestätigungsleistungen	215.000
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	98.190
Aufwendungen insgesamt	543.190

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Bei den sonstigen Leistungen handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Solvency II.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 5. März 2014

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Neumann

Dr. Rollinger

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 6. März 2014

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Freiling
Wirtschaftsprüfer

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 6. Juni 2013 endete turnusgemäß das Mandat von Herrn Dietmar Küsters als Mitglied des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Küsters mit Wirkung zu deren Ablauf als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Herr Hermann Arens hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats wegen Erreichens der satzungsmäßigen Altersgrenze mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Arens als Mitglied des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats. Die ordentliche Hauptversammlung hat mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Klaus Krömer in Nachfolge von Herrn Arens als Aktionärsvertreter dem Aufsichtsrat zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 6. Juni 2013 Herrn Carsten Graaf in Nachfolge von Herrn Arens dem Prüfungsausschuss als Mitglied zugewählt.

Frau Gudrun Schmidt, die dem Aufsichtsrat als Arbeitnehmervertreterin angehörte, hat ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2013 niedergelegt. Durch eine gerichtliche Bestellung wurde Frau Sibel Araboglu-Brüchert als Nachfolgerin von Frau Schmidt mit Wirkung ab 3. Juli 2013 als Arbeitnehmervertreterin in den Aufsichtsrat bestellt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2013 in vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 18. März 2013, am 6. Juni 2013, am 6. September 2013 und am 12. Dezember 2013 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 14. März 2013 und des Personalausschusses des Aufsichtsrats am 8. März 2013, am 6. Juni 2013 und am 12. Dezember 2013 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Combined Ratio in der Schadenversicherung durch die zu verzeichnenden außerordentlich hohen Schadenbelastungen infolge von Elementarereignissen sowie die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Daneben beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit strategischen Fragestellungen, den Auswirkungen von Solvency II, den Rahmenbedingungen der Lebensversicherung im Allgemeinen und Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. März 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden unter Vorsitz des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Auch an der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 26. März 2014 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der vorgelegte Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Lagebericht, den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Wiesbaden, 26. März 2014

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kostenquote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portfeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode (auch: Anwartschaftsbarwertverfahren) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

